

Von Markus Zottler
und Roman Vilgut

Neuseeland hat's getan, Australien ebenso und die USA waren ohnehin die Ersten. Was die genannten Länder gemein haben? Alleamt schlossen sie das chinesische Unternehmen Huawei vom Bau der neuen Mobilfunknetze aus, zahlreiche weitere Staaten überlegen denselben Schritt. Die Netze selbst sind Geburtshelfer für 5G, eine neue Mobilfunkgeneration mit besonders schnellen Übertragungsraten, der riesiges Veränderungspotenzial zugeschrieben wird. Aber was steckt eigentlich hinter den Vorbehalten gegen das rasant wachsende Unternehmen mit mittlerweile weltweit 180.000 Mitarbeitern? Und wer ist

Chinas Paradekonzern steckt in der Bredouille

Sicher unsicher? Konzernriese Huawei steht unter Spionageverdacht. Wie das kam und welche Auswirkungen es auf den Bau neuer Mobilfunknetze hat.

Huawei überhaupt? Eine Erkundungstour, mit Kanada als erstem Zwischenhalt.

Im Dezember 2018 wird Meng Wanzhou, Finanzchefin des chinesischen Netzwerkausrüsters und Smartphonebauers Huawei, in Vancouver überraschend festgenommen.

Im Jänner beantragen die USA, inmitten eines schwellenden Handelskrieges mit China, Wanzhous Auslieferung und erheben Anklage gegen Huawei und Tochterfirmen. Die schwerwiegenden Vorwürfe: Verstöße gegen Iran-Sanktionen, Geldwä-

sche, Betrug, Verschwörung zur Behinderung der Justiz und Industriespionage. Viele weitere Staaten, auch in Europa, schwenkten seitdem auf einen ähnlichen Kurs ein.

Handfeste Beweise gegen Huawei gibt es bis dato indes nicht, oft sind die Vorbehalte daher sehr grundsätzlicher Natur. Solange Firmen in China verpflichtet seien, mit der Regierung zusammenzuarbeiten, könne ein Akteur wie Huawei unter „Einfluss“ Pekings stehen, heißt es etwa vonseiten des norwegischen Geheimdienstes. Guten Nährstoff liefert dieser Betrachtungsweise die persönliche Geschichte von Huawei-Gründer Ren Zhengfei, der zuvor Ingenieur beim chinesischen Militär war.

1987 gründet Zhengfei Hua-



1,4

Milliarden Smartphones

wurden laut Zahlen des US-Marktforschers IDC im Jahr 2018 weltweit verkauft. Huawei verkaufte 206 Millionen Geräte und liegt hinter Samsung (292,3) und Apple (208,8) auf Rang drei. Während sich die Absätze bei Samsung und Apple aber verringerten, legte Huawei um 33,6 Prozent zu.

Bei Smartphones setzt
Huawei auf eine
Kooperation mit Leica AP (3)